

# Jahresbilanz 2025 mit Grobkonzept 2026



zur Quartiersentwicklung der Großsiedlung

## Waldsassener Straße

im Bezirk Tempelhof-Schöneberg von Berlin

Auftraggeber: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin,  
Abteilung Stadtentwicklung und Facility Management

Fördergeber: Die Quartiersentwicklung Waldsassener Straße wird gefördert  
durch das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft für Sozialplanung und angewandte  
Stadtforschung e.V. (AG SPAS e.V.)  
Großgörschenstraße 39, 10827 Berlin

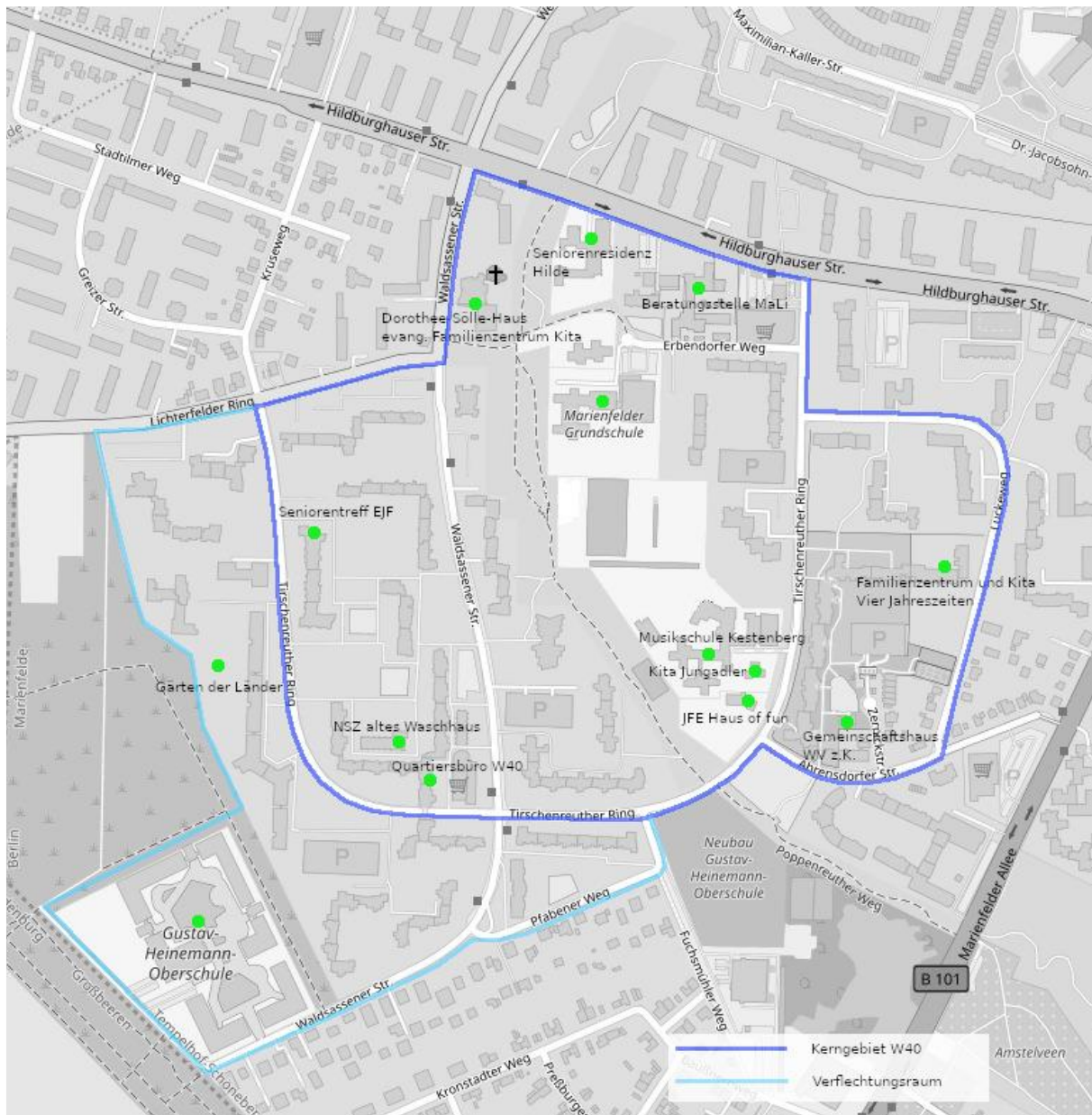
Quartiersbüro W40 Beate Miculcy  
der AG SPAS e.V. Lore Steiner  
Waldsassener Straße 40 Natascha Wiemann  
12279 Berlin

**Stand: April 2026**

#### **Anlagen**

Anlage 1,2: Bewohner\*innenzeitung KiezAktuell – Ausgaben Juni 2025 und Herbst/ Winter 2025

# 1. Kurzcharakteristik des Gebietes



## 1.1 Stadträumliche Lage und Wohnsituation

Die Großsiedlung Waldsassener Straße/Tirschenreuther Ring liegt im Süden des Ortsteils Marienfelde im Bezirk Tempelhof-Schöneberg von Berlin – unmittelbar an der Landesgrenze zu Brandenburg und in direkter Nachbarschaft zum Ortsteil Lankwitz (Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin). Die randstädtische Großsiedlung entstand Anfang der 1970er Jahre. Sie erstreckt sich von der Hildburghäuser Straße bzw. dem Lichterfelder Ring im Norden, den Hochhaussiedlungen links und rechts des Tirschenreuther Rings im Süden und Westen sowie dem Luckeweg und dem Tirschenreuther Ring im Osten. Die Waldsassener Straße als wichtige Verbindungsstraße bildet die zentrale Nord-Süd-Achse des Gebietes.

Die Großsiedlung Waldsassener Straße ist ein reines Wohngebiet mit viel Grün und zwei Nahversorgungsbereichen. Ein klassisches Gebietszentrum gibt es nicht.

Die verkehrliche Anbindung in die Innenstadt ist durch mehrere Buslinien mit Anschlüssen an die S2 in Marienfelde und S25 in Lankwitz gegeben, des Weiteren führen mehrere Buslinien von der Hildburghäuser Straße z. B. nach Lichterfelde, Lichtenrade, Rudow, Schöneweide und Steglitz. Eine hohe Verkehrsbelastung gibt es nur entlang der Hildburghäuser Straße.

Im Rahmen eines integrierten Verfahrens zur Wohnumfeldverbesserung Ende der 1980er/ Beginn der 1990er Jahre wurden Hauseingangsbereiche aufgewertet, behindertengerecht gestaltet, wohnungsnahe Grünflächen verbessert und Mietergärten angelegt.

Die umfassende energetische Modernisierung ihrer Wohnanlagen in Marienfelde-Süd sowie die Sanierung des Wohnumfeldes, inklusive der Spielplätze, hat die degewo im Wesentlichen abgeschlossen. Die Sanierung des Gebäudes am Luckeweg 15, in dessen beiden Untergeschossen die Kita „Vier Jahreszeiten“ angesiedelt ist und die Sanierung der Wohnungsbestände, die degewo zum 1. Januar 2022 von Deutsche Wohnen übernommen hat, stehen noch aus. Am Luckeweg 15 wurde in 2025 eine Strangsanierung durchgeführt.

Auf dem bisherigen Gelände des Ponyhofs „Zu den flotten Hofen“, der im Juli 2025 einen Ersatzstandort am Schichauweg 56 bezogen hat, sowie auf angrenzenden Bereichen am Lichterfelder Ring 115-121 hat degewo im Dezember 2025 mit dem Neubau von 364 Wohnungen inklusive einer modularen Unterkunft für Geflüchtete (MUF) mit 97 Wohnungen begonnen. Gebaut werden 1- bis 5-Zimmer- Wohnungen und eine Kita in acht 4- bis 8-geschossigen Gebäuden. Außerdem sind eine öffentliche Grünanlage mit Waldspielplatz sowie weitere Spielbereiche für ältere und jüngere Kinder vorgesehen. Der ruhende Verkehr soll auf 140 Parkplätzen entlang der Erschließungsstraße Raum finden, eine Jelbi-Mobilitätsstation ist geplant. Der Entwurf des Architekturbüros Arnold und Gladisch bildete die Grundlage für den Bebauungsplan 7-92, der am 1. April 2025 festgesetzt wurde.

Im Frühjahr 2024 informierte degewo die Öffentlichkeit über zwei geplante Neubauvorhaben an der Waldsassener Straße 13 und dem Tirschenreuther Ring 3. Von dem Bauvorhaben am Tirschenreuther Ring nahm die degewo im Sommer 2025 Abstand, das Bauvorhaben an der Waldsassener Straße 13 mit 30 Wohneinheiten und Arztpraxen in den unteren beiden Geschossen wird jedoch weiterverfolgt. Baubeginn ist hier für 2027 avisiert.

Zum 1.1.2022 hat die degewo den im Gebiet liegenden Wohnungsbestand der Deutschen Wohnen übernommen. Dies betrifft u.a. die Gebäudekomplexe an der Hildburghäuser Str. 29, die Waldsassener Str. 11 und 16 sowie, angrenzend an das Gebiet, die Anlage „Marienfelder Tor“. Es handelt sich um insgesamt 992 Wohneinheiten. Mit Vorschlägen zur klimagerechten und nutzerfreundlichen Gestaltung des Eingangsbereiches der Wohnanlage Marienfelder Tor hat die Mieter\*innen-Arbeitsgruppe „Kli-Ma-Tor“ sich erfolgreich im Rahmen des degewo-Projektes „Stadtoasen“ beworben. In 2025 erfolgte in Workshops mit Nachbar\*innen die Konkretisierung und Anpassung an die finanziellen und örtlichen Gegebenheiten. Die Umsetzung der Maßnahmen sollte in 2025 starten, wegen der darunterliegenden sanierungsbedürftigen Tiefgarage musste sie jedoch zurückgestellt werden.

Von den Bewohner\*innen wird seit langem die Verkehrssicherheit an einzelnen Straßenübergängen bemängelt. Dies betrifft in erster Linie die Kreuzungen Waldsassener Straße mit dem Tirschenreuther Ring sowie mit dem Lichterfelder Ring. 2017 hatte sich eine Bewohner\*innengruppe gegründet, die

sich für die Verbesserung der Querungssituation an der Kreuzung Waldsassener Straße/Tirschenreuther Ring stark macht. Nachdem der Umbau des Kreuzungsbereiches mit einem Fußgänger\*innen-Übergang viele Jahre in der AG Fußverkehr bei der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt angemeldet war, sind die Mittel für einen Zebrastreifen mit beidseitigen Gehwegvorstreckungen und beleuchteter Überkopfsignalisierung freigegeben. Die Umsetzung dieser Maßnahme ist auch in 2025 nicht erfolgt.

Zur Erhöhung der Sicherheit an der Ampelkreuzung Waldsassener Straße/Lichterfelder Ring schlugen Bewohner\*innen eine Verlängerung der Grünphase (bisher 8 Sekunden) für Fußgänger\*innen und einen zusätzlichen ampelgesicherten Übergang auf der nördlichen Kreuzungsseite der Waldsassener Straße vor, um die Straßenquerung für Schüler\*innen der Marienfelder Grundschule und für die überwiegend älteren Nutzer\*innen der Angebote des Dorothee-Sölle-Hauses zu verbessern. Die Grünphase für die Fußgänger wurde bei der Überarbeitung der Lichtsignalanlage durch die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt in 2024 verlängert.

Die Tempo-30-Zone in der Waldsassener Straße wurde auf den nördlichen Teil zwischen Lichterfelder Ring und Hildburghäuser Straße ausgeweitet, beschränkt sich allerdings auf die Zeit von 6.00 bis 18.00 Uhr.

Im östlichen Teil des Tirschenreuther Rings wurden zur Reduzierung der Geschwindigkeit der Fahrzeuge zwei Bodenschwellen eingelassen (Höhe Ahrensdorfer Straße, Erbdorfer Weg). Darüber hinaus wurde an der Marienfelder Grundschule eine Gehwegvorstreckung als Querungshilfe gebaut. Am Erbdorfer Weg, am Luckeweg und an der Ahrensdorfer wurden Querungshilfen durch Poller und Kennzeichnungen auf dem Asphalt realisiert. Von den Bewohner\*innen war in der Vergangenheit mehrfach darauf hingewiesen worden, dass die zulässige Geschwindigkeit im Gebiet oftmals überschritten werde.

Im Zusammenhang mit der Planung des Schulcampus in Marienfelde, der die Schaffung einer Integrierten Sekundarschule mit Gymnasialer Oberstufe (Fertigstellung 2030/2031) und gemeinsamer Außenanlagennutzung mit der Marienfelder Grundschule vorsieht, wird eine entsprechend höhere Schüler\*innenzahl erwartet. Die Ramboll Group und der BUND haben im Auftrag des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg ein Gutachten für ein ganzheitliches Schulwegekonzept erstellt, bei dem auch die Belange von Radfahrenden und die Barrierefreiheit Beachtung fanden. Das Schulwegekonzept wurde im Stadtteilforum vom November 2024 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Mit der Hildburghäuser Straße grenzt eine Hauptverkehrsstraße mit hohem Verkehrsaufkommen an das Gebiet. Eine gesicherte Quermöglichkeit fehlt auf Höhe der Gründurchwegung, da sich diese über den sogenannten Taxi-Spielplatz zur Maximilian-Kaller-Straße fortsetzt.

Auf der Hildburghäuser Straße wurde 2024 in Fahrtrichtung Osten zwischen Tirschenreuther Ring und Marienfelder Allee eine kurze Busspur eingerichtet, die zum Wegfall von Parkplätzen geführt hat. Vor Allem in den Abendstunden gibt es im Gebiet erhebliche Probleme mit dem ruhenden Verkehr. Aus diesem Grund werden Stimmen laut, die das Neubauvorhaben am Lichterfelder Ring als problematisch einschätzen.

## Wohnumfeld

Der Grünzug zwischen Tirschenreuther Ring im Süden und Hildburghäuser Straße im Norden (ehemalige Hampelsche Baumschule) ist die einzige öffentliche Grünfläche in der Gebietskulisse. Deren Erhaltungszustand und mangelnde Beleuchtung war in den vergangenen Jahren verstärkt von Bewohner\*innen beklagt worden. Mit Fertigstellungsdatum im Frühjahr 2023 waren der Wegebelag erneuert und große Teile der Nord-Süd-Achse mit einer Beleuchtung (Schulwegsicherheit) ausgestattet worden. In diesem Zusammenhang wurden auch Bänke erneuert und neue Müllbehälter aufgestellt. Die weitere Aufwertung der Gründurchwegung ist auch aktuell ein deutliches Bedürfnis von Bewohner\*innen. Obenan steht der Wunsch, die Beleuchtung der Nord-Südachse bis zur Hildburghäuser Straße weiterzuführen und den kleinen Spielplatz in der Gründurchwegung aufzuwerten. In 2025 wurden im Rahmen eines Projektes im Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ die Wände der Aufenthaltsfläche am Schnittpunkt der beiden Fußwegeachsen durch Jugendliche erneut mit Graffiti gestaltet. Die Bänke der Aufenthaltsfläche am Zugang Lichterfelder Rings wurden erfreulicherweise durch das Bezirksamt erneuert.

Der in der Gründurchwegung liegende Ballspielplatz wird viel und gern genutzt. Ein weiterer, auf einem Grundstück der degewo befindlicher Ballspielplatz am Tirschenreuther Ring 6 ist im Winter bedauerlicherweise wegen Verletzungsgefahr, verursacht durch einen rutschigen Bodenbelag, verschlossen. Im späten Frühjahr wird der Belag von der degewo in der Regel gereinigt, sodass der Bolzplatz während der wärmeren Jahreszeit zur Verfügung steht. Eine zeitnahe Sanierung des Platzes wäre wünschenswert, da der Bedarf nach Ballspielangeboten im Gebiet groß ist.

Die Aufenthaltsqualität des in der Gründurchwegung nahe dem Dorothee-Sölle-Haus gelegenen Mini-Spielplatzes, der vor wenigen Jahren eine neue Schaukel erhalten hat, ist sehr gering. Er bedarf einer Aufwertung und Neustrukturierung.

Unmittelbar angrenzend an die Gebietskulisse von W40 befinden sich zwei weitere öffentliche Spielplätze, der sogenannte Taxi-Spielplatz an der Hildburghäuser Straße und ein weiterer Spielplatz auf der südöstlichen Seite des Tirschenreuther Ringes nahe dem neuen Standort der Gustav-Heinemann-Oberschule. Dieser Spielplatz wurde vom Grünflächenamt aus Mitteln des Titels „Städtebauliche Einzelmaßnahmen“ mit einem neuen großen Spielgerät in Form einer Ritterburg aufgewertet, die Einweihung erfolgte im März 2025. Andererseits ist noch ein großes, marodes Mehrzweck-Spielgerät eingezäunt. Aktuell gibt es Bestrebungen des Bezirks, am Eingangsbereich Tirschenreuther Ring eine WALL-Toilette zu bauen und damit dem Wunsch von Eltern zu folgen.

Charakteristisch für die Großsiedlung sind großräumige, wohnungsnahe Grünflächen. Diese, von der degewo überwiegend erneuerten Grün- und Spielflächen bieten den Bewohner\*innen, insbesondere Familien und ihren Kindern, attraktive Nutzungsmöglichkeiten.

Der nahegelegene Freizeitpark Marienfelde mit seiner Naturschutzstation offeriert vielfältige Möglichkeiten für Freizeit, Erholung und Naturerkundung, desgleichen der Gutspark Marienfelde sowie das Brandenburger Umland.

Ende 2022 wurde von der Senatsverwaltung das Programm „Sauberkeit und Sicherheitsempfinden in Berliner Großsiedlungen“ aufgelegt. Mit förderbedingten Unterbrechungen sind die Hauslichter beginnend im Jahr 2023 auf festgelegten Routen im Gebiet unterwegs. Ergänzend wurde von Mitte Juni bis Ende Dezember 2025 im Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ das Projekt der „Mobilen Nachtlichter“ umgesetzt, die in den Abendstunden freitags, samstags sowie vor Feiertagen

im Gebiet unterwegs waren, und hier insbesondere die Zielgruppe der Jugendlichen ansprachen, die mangels Angeboten Treffpunkte in der Siedlung nutzen. Träger der Projekte war Think SI<sup>3</sup>.

### **1.3 Infrastruktur**

In der Großsiedlung befinden sich die Marienfelder Grundschule und die Gustav-Heinemann-Schule mit gymnasialer Oberstufe, im nahen Alt-Marienfelde die Solling-Oberschule (Integrierte Sekundarschule). Am 30. Oktober 2020 erfolgte die Grundsteinlegung für den Neubau der Gustav-Heinemann-Schule auf ihrem früheren Grundstück am Tirschenreuther Ring, die Fertigstellung und feierliche Inbetriebnahme der Schule erfolgte im März 2025.

Die Sanierung des Hauses I der Marienfelder Grundschule am Erbindorfer Weg war Ende 2019 abgeschlossen worden, die Räumlichkeiten sind für eine vierzügige Grundschule ausgelegt. Dies entspricht längst nicht mehr den gestiegenen Schüler\*innenzahlen, sodass Fachräume und der freigezogene Gebäudeteil am Tirschenreuther Ring (Haus II) als Klassenräume genutzt werden müssen. Eine weitere Grundschule ist im Bereich Marienfelder Allee nördlich des Baußernweges geplant.

Bildungsangebote im Vorschulalter bieten die Kita Vier Jahreszeiten (untergebracht in einem sanierungsbedürftigen Wohnkomplex), die Kita der evangelischen Kirchengemeinde, die Kita Jungadler, die Kita Kükenbande und verschiedene Eltern-Initiativ-Kitas. Das seit 2013 bestehende Familienzentrum an der Kita „Vier Jahreszeiten“ ist trotz eines sehr beengten Raumangebotes eine wichtige Anlaufstelle für Eltern. Außerhalb des Gebietes, in der Bruno-Möhring-Straße 7 – 9 am Rande Marienfeldes, eröffnete im Frühjahr 2024 das Stadtteilzentrum Marie-Li, das sein Einzugsgebiet in Marienfelde und Lichtenrade hat.

Für Familien, Kinder und Senior\*innen gibt es verschiedene Treffpunkte und Freizeitangebote. Dazu gehören: die bezirkliche Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Haus of fun mit einem großen Garten am Tirschenreuther Ring 67; das ehrenamtlich getragene Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum im Alten Waschhaus (gefördert von der Seniorenbetreuung des Bezirks); das Gemeinschaftshaus Marienfelde des Beamten-Wohnungs-Vereins zu Köpenick eG (Tirschenreuther Ring 64) und das Dorothee-Sölle-Haus - Familien- und Nachbarschaftszentrum der evangelischen Kirchengemeinde Marienfelde in der Waldsassener Straße 9. Das flexible Beratungsteam MaLi in Trägerschaft des AHB Berlin Leipzig gGmbH unterstützt und berät Familien und Fachkräfte bei familiären Problemen und vermittelt sie an geeignete Einrichtungen und Behörden. Darüber hinaus gibt es seit dem Frühjahr 2022 die Jugendeinrichtung no:name in Trägerschaft von outreach gGmbH im nahen Einzugsgebiet der Großsiedlung, in der Marienfelder Allee 131. Außerdem bietet in der Marienfelder Allee 107 das Firefly, in Trägerschaft des Pestalozzi-Fröbel-Hauses, einen Rückzugsort für Mädchen. Wichtige in das Gebiet hineinwirkende Einrichtungen sind darüber hinaus die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung 3D Medienhaus (NUSZ der ufaFabrik e.V.) an der Marienfelder Allee 107 sowie die Stadtteilbibliothek.

Im Gebiet fehlt es an einem offenen, generations- und kulturübergreifenden Nachbarschaftstreff, an dem sich auch Nachbarschaftsinitiativen treffen können. Das Alte Waschhaus, in Trägerschaft des rein ehrenamtlich getragenen Vereins „Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum Marienfelde Süd e.V.“, verfügt über räumliche Kapazitäten und müsste entsprechend entwickelt werden. Die



Möglichkeit zur Raumnutzung für Nachbarschaftsangebote und Initiativen bietet das am Rande Marienfeldes liegende Stadtteilzentrum Mari-Li.

In der Nähe der Großsiedlung Waldsassener Straße befindet sich das Übergangwohnheim Marienfelder Allee in Trägerschaft des Internationalen Bundes (IB), in dem rund 700 Geflüchtete leben (darunter ein hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen). Die geflüchteten Kinder und Jugendlichen besuchen zum Teil die Kitas, Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen im Gebiet.

In der Großsiedlung gibt es zwei kleinräumige Gewerbezentren, die die Nahversorgung der Gebietsbevölkerung sichern. Es handelt sich um das Einkaufszentrum an der Hildburghäuser Straße mit dem „Rewe“-Supermarkt, der in 2024 erneuert wurde, einem Drogeriemarkt, einem Sparkassenkontor mit Geldautomat und einigen Einzelhandelsgeschäften. Der Leerstand wurde seit 2020 schrittweise abgebaut. Dafür hatten sich Bürger\*innen um den Mieterbeirat mit einer Unterschriftenaktion und Demonstration stark gemacht.

Der im Süden an der Waldsassener Straße gelegene kleine Einkaufsbereich dient der Nahversorgung und ist mit einem kleinen Supermarkt („Edeka nah und gut“), Apotheke, Zeitungsladen, polnischen Lebensmittelgeschäft und einer Tierarztpraxis ausgestattet. Der Bäcker, der seit längerem in wechselnder Bewirtschaftung war, der Blumenladen, der Friseur und ein Geschäft zur Erbringung wohnungsnaher Dienstleistungen haben den Geschäftsbetrieb beendet. Bereits seit Ende 2020 steht die Gaststätte in der Waldsassener Straße leer, eine Mieterinitiative macht sich seitdem für die Wiedervermietung stark. Die degewo arbeitet seit längerem an einer Planung zur Entwicklung des Einkaufszentrums. Sie ist u.a. mit „Edeka“ im Gespräch, um den bestehenden Markt aufzuwerten und zu vergrößern. Der Standort des Allgemeinmediziners sowie des Zahnarztes in der Waldsassener Straße 42 (im 1. OG ohne Fahrstuhl) wird von vielen Bewohner\*innen als nicht senioren- und behindertengerecht kritisiert. Der an der Waldsassener Straße 13 geplante Neubau sieht in den Untergeschossen Gewerberäume für Arztpraxen vor. Festzustellen ist, dass das kleine Einkaufszentrum die Bedürfnisse der Bewohner\*innen zunehmend nicht hinlänglich erfüllen kann. Die Schließung des Wochenmarktes Ende 2021 wird von Bewohner\*innen nach wie vor als Verlust wahrgenommen.

Am Rande des Gebietes sind „Lidl“ und „Edeka“ angesiedelt. Größere Gewerbeniederlassungen direkt im Gebiet gibt es nicht.

## **1.4 Sozialstrukturelle Merkmale**

In der Großsiedlung Waldsassener Straße lebten per 30.06.2025 insgesamt 9.026 Einwohner\*innen<sup>1</sup>. Von 2012 bis 2019 war die Anzahl der Personen von 8.358 auf 9.256 angestiegen. Diese deutliche

---

<sup>1</sup> Alle Angaben zu den sozialstrukturellen Merkmalen der Bevölkerung basieren, soweit nicht anders vermerkt, auf folgenden Daten: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Melderechtlich registrierte Einwohnerinnen und Einwohner am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen, Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Stand jeweils 30.06.25

Für die Gebietskulisse der Großsiedlung erfolgten Sonderauswertungen dieser Daten im Auftrag des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg - Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungscoordination, Stand jeweils 31.12.25



Zunahme ist zum Teil auf die Bezugsfertigkeit von zwei Neubauten (Waldsassener Straße 51/Pfabener Weg in 2014 und Tirschenreuther Ring 8/8a in 2017) zurückzuführen. Seit 2020 ist die Einwohner\*innenzahl mit Ausnahme eines Anstiegs in 2022 leicht rückläufig.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist im Gebiet mit 48,0 % gegenüber 2009 (37,1 %) deutlich gestiegen. Er ist höher als im Bezirksdurchschnitt (41,1%). Dabei hat sich auch der Anteil der Bewohner\*innen ohne deutschen Pass zwischen 2009 und 2025 von 10,1 % auf 18,6 % signifikant erhöht, lag aber weiterhin unter dem des Bezirks mit 21,3%.

Der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung betrug am 30.06.2025 29,4 %, im Bezirk lag er zum selben Zeitpunkt bei 19,8 %. Diese Differenz liegt unter anderem darin begründet, dass im Gebiet viele Spätaussiedler\*innen mit deutschem Pass leben. Lange Zeit stellten Personen aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion die größte Migrantengruppe im Gebiet dar. Ihr Anteil an den Menschen mit Migrationshintergrund ist jedoch zwischen 2009 und 2025 von 39,5 % auf 20,4 % gesunken. Mittlerweile gehören Personen aus islamischen Ländern (OIC-Mitgliedstaaten) mit 25,8 % (darunter fast die Hälfte aus der Türkei) gegenüber 28,8 % in 2009 zur größten Migrant\*innengruppe im Gebiet. Menschen aus OIC-Ländern stellen 12,3 % und Personen aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion 9,8 % der Gesamtbevölkerung des Gebietes. Menschen mit polnischem Migrationshintergrund sind mit 7,7 % eine weitere signifikante Gruppe gemessen an der gesamten Einwohnerschaft. 2025 lebten 263 Personen aus der Ukraine im Gebiet.

Die Altersstruktur der Bewohner\*innen der Großsiedlung Waldsassener Straße unterscheidet sich zum Teil signifikant von der des Bezirks. So waren die über 65-Jährigen im Juni 2025 mit 27,3 % nach wie vor wesentlich stärker vertreten als im Bezirksdurchschnitt (23,3 %). Ihr Anteil ist allerdings seit 2021 (28,2 %) leicht rückläufig.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren lag Ende 2025 bei 17,6 % (Bezirk 16,5 %). Er ist damit gegenüber 2009 (15,2 %) weiterhin gestiegen. Die mittleren Jahrgänge sind im Vergleich zum Bezirksdurchschnitt unterrepräsentiert.

Insgesamt 67,0 % der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren hatten einen Migrationshintergrund, im Bezirk waren es zum gleichen Zeitpunkt 62,3 %. An der Marienfelder Grundschule ist der Anteil der Schüler\*innen nichtdeutscher Herkunftssprache gegenüber dem Schuljahr 2008/2009 von 48,3 % auf 66,8 % im Schuljahr 2025/2026 sehr stark gestiegen.<sup>2</sup>

Ein hoher Anteil der Bewohner\*innen ist von Armut betroffen. Dafür liegen jedoch nur die Zahlen per 31.12.2024 für die Planungsräume Tirschenreuther Ring Ost und Tirschenreuther Ring West vor, die zusammen etwas größer sind als die Gebietskulisse W40 und zusätzlich den Bereich nördlich des Lichterfelder Ringes bis zur Hildburghäuser Straße umfassen.

In Bedarfsgemeinschaften mit Bezug existenzsichernder Transferleistungen nach SGB II lebten Ende 2024 im Planungsraum Tirschenreuther Ring West 24,2 % und im Tirschenreuther Ring Ost 23,5 % der Menschen unterhalb der Regelaltersgrenze (Bezirk 14,2 %). Bei den Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren betrug der Anteil derjenigen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II sogar 38,4 % (Tirschenreuther Ring West) bzw. 37,1 % (Tirschenreuther Ring Ost) gemessen an den Einwohner\*innen im Alter unter 15 Jahren. Zum Vergleich: Im Bezirk war dieser Anteil Ende 2024 mit

<sup>2</sup> Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Schulporträt Marienfelder Schule, <https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/schuelerschaft.aspx?view=ndh>, Stand 02.04.2026

22,7 % ebenfalls deutlich geringer. Mit Ausnahme des Anteils der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II im Tirschenreuther Ring West sind alle Anteile um ca. 0,3 - 0,5 Prozentpunkte geringer als im Vorjahr.

Seit 2023 werden bei den von Arbeitslosigkeit betroffenen Bewohner\*innen (im Alter von 15 bis zur Regelaltersgrenze) nur noch diejenigen nach SGB II berücksichtigt. Trotzdem ist der Anteil im Planungsraum Tirschenreuther Ring West von 6,7 % Ende 2022 auf 7,8 % Ende 2024 gestiegen. Am Tirschenreuther Ring Ost hingegen ist er mit 7,6 % geringer als 2022 (8,1 %). Zum Vergleich: Im Bezirk betrug dieser Anteil 2024 4,9 %.

Der Gesamtindex „Soziale Ungleichheit“ wurde im Monitoring soziale Stadtentwicklung 2023 für beide Planungsräume als niedrig/stabil eingestuft.<sup>4</sup> Hingegen war der Planungsraum Tirschenreuther Ring Ost in 2021 noch als mittel/stabil dargestellt.<sup>3</sup>

## **2. Bilanz und Analyse der Quartiersentwicklung 2025**

### **2.1 Finanzmittel zur Projektförderung**

Für Projekte und Maßnahmen zur Quartiersentwicklung in der Großsiedlung stellte das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg für 2025 Haushaltsmittel in Höhe von 20.000 € zur Verfügung. Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt der mit diesen Mitteln finanzierten Vorhaben in der Förderung von Nachbarschaft, Begegnung und Dialog der im Gebiet lebenden Menschen unterschiedlichen Alters und kultureller Herkunft. In Zusammenarbeit mit haupt- und ehrenamtlichen Gebietsakteur\*innen und in enger Abstimmung mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg wurden vom Quartiersbüro W40 aus diesen Mitteln insgesamt 13 Projektideen entwickelt und durchgeführt. Darüber hinaus wurden weitere Projekte ohne Finanzmittel umgesetzt. Im Jahr 2025 konnten neben juristischen Personen auch Privatpersonen Fördernehmer\*innen der Zuwendungen sein, sodass die AG SPAS e.V. nur für sechs Projekte die Trägerschaft übernehmen musste. Die Ehrenamtlichen wurden intensiv bei der Beantragung, Umsetzung und Abrechnung der Projekte betreut.

Mit dem seit 2020 aufgelegten Förderprogramm zur „Stärkung von Berliner Großsiedlungen“ wurden dem Bezirk für die Großsiedlung Tirschenreuther Ring seitens der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Fördermittel für soziokulturelle sowie wohnumfeldverbessernde Maßnahmen zur Verfügung gestellt. Mit 168.150 € konnte im Jahr 2025 ein hohes Mittelvolumen im Rahmen des Programmes mit gebietsdienlichen Projekten untersetzt werden.

Das Förderprogramm ermöglicht damit Synergieeffekte zu den bezirklichen Anstrengungen der Quartiersentwicklung in der Großsiedlung Marienfelde-Süd. Das Fördergebiet des Programms reicht vor allem nördlich der Hildburghäuser Straße über die W40-Gebietskulisse hinaus. Die AG SPAS e.V.

<sup>3</sup>[https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/download/2021/tabelle/pdf/Tabelle\\_1\\_Gesamtindex\\_Soziale\\_Ungleichheit\\_SDI\\_MSS\\_2021.pdf](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/download/2021/tabelle/pdf/Tabelle_1_Gesamtindex_Soziale_Ungleichheit_SDI_MSS_2021.pdf)

<sup>4</sup><https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/karten-der-index-indikatoren/#gesamtindex>

wurde vom Bezirksamt mit der Koordination der damit verbundenen Aufgaben beauftragt. In 2025 wurden aus dem Programm folgende Maßnahmen gefördert.

| Projekttitlel                                                            | Träger                                 |
|--------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------|
| Kunstprojekt zur Wohnumfeldgestaltung – Graffiti Projekt                 | outreach gGmbH                         |
| Kampfsporttraining – Gewaltprävention durch Boxprojekt                   | Outreach gGmbH                         |
| Repair-Café                                                              | L.i.Ma. e.V.                           |
| Schulgarten Marienfelder Grundschule                                     | soulgardenberlin gUG<br>Keya Choudhury |
| Arabischkurs für Kinder in Marienfelde                                   | Kalamon Institut für arabische Sprache |
| Motorisches Fahrradtraining für Grundschulkinder                         | KidBike e.V.                           |
| Niedrigschwellige aufsuchende Jugendsozialarbeit (Hildburghauser Straße) | outreach gGmbH                         |
| Nachtlichter in Marienfelde                                              | Think SI <sup>3</sup> GmbH             |

## 2.2 Aktivitäten zur Quartiersentwicklung 2025

Im Handlungsfeld **Öffentlichkeitsarbeit** spielte, wie bereits in den Vorjahren, die Herausgabe der Quartiers-Zeitschrift „KiezAktuell“ eine zentrale Rolle. Ziel dieses Projektes war und ist es, die Bewohnerschaft über Neuigkeiten im Kiez zu informieren sowie die Verbundenheit mit dem Wohnviertel zu festigen. Die Zeitung stößt in der Nachbarschaft auf großes Interesse und wird gut nachgefragt. In 2025 traf das ehrenamtliche Redaktionsteam in Abstimmung mit dem Quartiersbüro W40 die Entscheidung, die Zeitung nur noch zweimal im Jahr erscheinen zu lassen und das Format auf Din A5 umzustellen, da dies handlicher ist. Dabei wurde zum Ausgleich die Seitenzahl erhöht. Einrichtungen aus dem Gebiet nutzten die Zeitung, um über ihre Angebote zu informieren. So erschienen z.B. Artikel über die neue Gustav-Heinemann-Oberschule, die Integrationslots\*innen und Stadtteilmütter, den TSV Marienfelde 1890 e.V., das Bündnis Marienfelder Allee und das Neubauvorhaben am Lichterfelder Ring. Natürlich wurde die Zeitung auch dafür genutzt, um die Öffentlichkeit über das Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ sowie einzelne darüber geförderte Projekte, wie z.B. das Repair-Café zu informieren. Die 1.000 Exemplare je Ausgabe wurden an zentralen Orten und in Einrichtungen im Kiez ausgelegt. Die Zeitung wurde auch auf der Website des Quartiersbüros W40 [www.waldsassener-strasse.de](http://www.waldsassener-strasse.de) als pdf-Datei zum Download bereitgestellt.

Das Quartiersbüro W40 der AG SPAS e.V. ist in der Großsiedlung Waldsassener Straße etabliert und wird von der Bewohnerschaft und Einrichtungen im Gebiet gut angenommen. Trotz eines neuerlichen Abwasserschadens in 2025 war das Quartiersbüro kontinuierlich Ansprechpartner für Bewohner\*innen und Netzwerkpartner\*innen aus dem Gebiet. Wiederkehrende Themen der Beratungen

waren die Felder: Wohnung, Wohnumfeld, soziale Angebote, Familie, Jugend, Alter, Ehrenamt, Projektideen u.v.a. Neben der regelmäßigen Präsenz im Vor-Ort-Büro in der Waldsassener Straße 40 wurde auf Veranstaltungen/Festen und durch Präsenz im Stadtraum das Gespräch mit Bewohner\*innen gesucht, um einerseits Bedarfe zu ermitteln und Bewohner\*innen andererseits darin zu ermuntern, sich mit ihren Anliegen/Ideen in die Quartiersentwicklung einzubringen sowie sich ggf. ehrenamtlich zu engagieren.

Die Bewohner\*innen wurden durch das Quartiersbüro kontinuierlich über Aktuelles aus dem Gebiet und der Umgebung informiert. Dies erfolgte einerseits durch die Pflege der Webseite [www.waldsassener-strasse.de](http://www.waldsassener-strasse.de). Außerdem wurden die Bewohner\*innen durch Aushänge und die Erstellung monatlicher Terminübersichten, die in Schaukästen im Gebiet, im Fenster des Quartiersbüros, mittels Aufsteller und per Mail bekannt gemacht wurden, über Aktuelles sowie über Angebote und Veranstaltungen im Gebiet und angrenzend in Kenntnis gesetzt. Auch auf dem Padlet „KiezErleben Marienfelde“ (<https://padlet.com/kiezerlebenmarienfelde/>) veröffentlichte das Quartiersbüro die zusammengestellten Veranstaltungsankündigungen sowie Veranstaltungen des Quartiersbüros. Das Quartiersbüro beteiligte sich auch in 2024 an der Redaktion des Padlets. Außerdem stellte das Quartiersbüro W40 sich und seine Arbeit im Gemeindeblatt der evangelischen Kirchengemeinde vor.

Im Rahmen von Festen (Nikolausmarkt, Musik- und Kunstfest) und Veranstaltungen (Bücherlesung, Sperrmülltage, Kinoabende, Ausflüge etc.) informierte das Quartiersbüro die Öffentlichkeit über die Aufgaben und Ziele der Quartiersarbeit, führte Gespräche über Anliegen, Bedarfe und zu Projektideen der Bewohner\*innen und ermunterte diese darin, sich eigeninitiativ mit Unterstützung des Quartiersbüros für das Gebiet stark zu machen.

Ebenfalls teilte das Quartiersbüro Informationen zum Senatsprogramm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“. Es erfragte Bedarfe und sammelte Ideen für zukünftige Projekte in der Nachbarschaft ebenso wie bei Einrichtungen, Trägern, Multiplikator\*innen und Ehrenamtlichen. Kontinuierlich wurde über das Programm sowie laufende und geplante Projekte informiert.

Das im Rahmen des Programms „Sauberkeit und Sicherheitsempfinden in Berliner Großsiedlungen“ von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen geförderte Projekt „Hauslichter in Marienfelde“ (Träger: think SI<sup>3</sup>) unterstützte das Quartiersbüro bzgl. der Öffentlichkeitsarbeit auf den etablierten Kanälen und indem gezielt Bewohner\*innen auf die vom Projekt ausgehenden Angebote hingewiesen wurden. Mit einem Infostand beteiligte sich das Quartiersbüro an zwei im Rahmen des Projektes gemeinsam mit der BSR organisierten Kieztagen (zur Entsorgung von Sperrmüll).

Für das Jahr 2025 standen wieder Haushaltsmittel des Bezirks für „Städtebauliche Einzelmaßnahmen“ zur Verfügung. Der Bezirk investierte das Geld u.a. in das neue Klettergerät „Burghof“ auf dem Spielplatz an der Ahrensdorfer Straße/Ecke Tirschenreuther Ring, das am 30.1.25 nach kurzer Bauzeit feierlich eröffnet wurde. Der Spielplatz wird von anwohnenden Familien und Kitas sehr gut angenommen.

Auch 2025 war die Förderung von **Partizipation und Teilhabe** der Bewohner\*innen ein wichtiges Anliegen der Quartiersentwicklung. Die Vergabe-Jury, das über die Vergabe der Mittel entscheidende Gremium, wurde stets in die Planungen und in die Entscheidungen über die zu fördernden Projekte

einbezogen. Die Jury besteht aus neun Bewohner\*innen und acht Vertreter\*innen sozialer Einrichtungen. Die Vertreter\*innen sozialer Einrichtungen wurden in der bezirklichen Steuerungsrunde festgelegt.

Im Februar 2025 organisierte das Quartiersbüro W40 einen Planungsworkshop zu Projektideen in 2025, bei dem über Bedarfe im Gebiet gesprochen, über bewährte Projekte beraten, neue Ideen gesammelt und am Ende eine Priorisierung der Projektideen vorgenommen wurde. Vertreter\*innen der Vergabe-Jury, verschiedener Einrichtungen, Ehrenamtliche und Bewohner\*innen waren dazu eingeladen. Es erklärten sich dabei auch einige Nachbar\*innen zur ehrenamtlichen Projektmitarbeit bereit.

Im April 2025 war das Quartiersbüro unter dem Motto „W40 im Quartier unterwegs“ an zwei Nachmittagen mit mobilen Informationsständen im nördlichen und südlichen Gebietsteil unterwegs, um Öffentlichkeitsarbeit zu machen, gezielt Bedürfnisse und Problemlagen von Bewohner\*innen in den verschiedenen Quartiersbereichen zu erfassen und Bewohner\*innen dazu zu ermuntern, sich für ihren Kiez zu engagieren. Ziel war es, die Projekte und Fördergelder auf die Anforderungen der Menschen vor Ort zuzuschneiden. Dazu führten die Mitarbeiter\*innen des Quartiersbüros auch bei vielen anderen Gelegenheiten Gespräche mit Bewohner\*innen und Multiplikator\*innen, so z.B. bei Begehungen im Kiez, bei Festen und Veranstaltungen oder mit Besucher\*innen des Quartierbüros.

Das Stadtteilforum unter Leitung der Stadträtin für Stadtentwicklung und Facility Management fand im Juni 2025 im Alten Waschhaus statt. Es war mit ca. 60 Teilnehmer\*innen gut besucht. Das Quartiersbüro hatte die Bewohner\*innen auf Veranstaltungen, mittels Aushänge oder persönlicher Ansprache aufgefordert, ihre Anliegen bereits im Vorfeld mitzuteilen, damit im Rahmen des Stadtteilforums bereits verbindliche Rückmeldungen seitens des Bezirks und der degewo gegeben werden konnten. Das Neubauvorhaben am Lichterfelder Ring, das unattraktive Einkaufszentrum mit der leerstehenden Gaststätte an der Waldsassener Straße, die schwierige Verkehrssituation für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen und die Parkplatzsituation waren unter anderem wiederkehrende Themen aus der Bewohnerschaft, die neben dem Bezirk auch an die degewo adressiert waren. Im Stadtteilforum wurde darüber hinaus durch die Stadträtin Frau Dr. Ellenbeck über das Schulwegekonzept für den Schulcampus Marienfelde berichtet.

Die oben dargestellten Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit bilden darüber hinaus eine wesentliche Grundlage zur Teilhabe und Partizipation der Bewohnerschaft.

Im Handlungsfeld **Nachbarschaft, Begegnung und Integration** wurden viele verschiedene Veranstaltungen und Angebote mit und ohne Unterstützung von Fördermitteln umgesetzt. Die Ermöglichung und Stärkung zwischenmenschlicher Begegnungen in unterschiedlichsten Formaten bildeten das Herzstück der sozialen Quartiersentwicklung.

Der Kieztrödelmarkt „Firlefan“ fand 2025 wieder dreimal statt. Nachdem sich der ehrenamtliche Leiter der Trödelmärkte daraus zurückgezogen hatte, sorgte das Quartiersbüro für den Fortbestand des allseits beliebten Trödelmarktes. Ein neues Team aus Ehrenamtlichen wurde gewonnen und gleichzeitig auch über attraktivitätsfördernde Maßnahmen nachgedacht. Alternative Standorte, wie z.B. die Freifläche an der Busendhaltestelle in der Waldsassener Straße, wurden erprobt. Das Miteinander steht bei den Trödelmärkten weiterhin im Vordergrund, das Trödeln verbindet Menschen unabhängig von Alter und kultureller Herkunft. Ein Grillstand mit Leckereien zum

Selbstkostenpreis lädt die Gäste zum Genießen und Verweilen ein. Das Quartiersbüro W40 bewarb die Trödelmärkte, nahm die Anmeldungen entgegen und unterstützte bei der Logistik. Die Trödelmärkte funktionieren mittlerweile selbsttragend, sodass hierfür keine Fördermittel eingesetzt wurden.

Das „Wel(l)come-In“, eine ehrenamtliche Initiative, die sich für die Verbesserung der Teilhabechancen von Menschen mit Fluchtgeschichte sowie die interkulturelle Öffnung der Gesellschaft engagiert, organisierte auch in 2025 in Zusammenarbeit mit dem Quartiersbüro eine Reihe von Ausflügen in Marienfelde und Berlin, die integrativ und intergenerativ wirkten. In 2025 war eine Führung über die Felder und durch die Ställe der Domäne Dahlem Höhepunkt des Ausflugsangebotes. 30 Menschen (Geflüchtete, länger ansässige Marienfelder\*innen, Kinder und Senioren) waren zur Führung angemeldet, erfuhren viel Wissenswertes über die Domäne und erschlossen sie sich als ein künftiges Ausflugsziel, das auch für Familien geeignet ist. Geflüchtete und Anwohner\*innen des Gebietes teilten an diesem Tag schöne gemeinsame Erlebnisse und hatten Gelegenheit, sich kennenzulernen.

Da die Open-Air-Kinoabende bei der Ideenkonferenz im Januar 2025 von den Teilnehmenden mit einer hohen Priorität bewertet worden waren, organisierte die AG SPAS e.V. mit Unterstützung von Ehrenamtlichen in 2025 zwei Kino-Abende. Sie fanden an zwei aufeinanderfolgenden Terminen statt: am Freitag, dem 29.8. und am Samstag, dem 30.8.2025. Geplant waren sie ursprünglich als Open-Air-Kino-Veranstaltungen auf dem Platz am Einkaufszentrum Waldsassener Straße. Aufgrund schlechten Wetters wurden die Kino-Abende in das Alte Waschhaus verlegt. Die „Hauslichter“ halfen beim Aufbau, ebenso Ehrenamtliche, die darüber hinaus den technischen Support übernahmen und für Popcorn sorgten. Für die Kino-Abende wurde Equipment eingesetzt, das 2020 aus dem Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ zu diesem Zweck angeschafft worden war. Bei Gesprächen am Rande der Kino-Abende entstand der Wunsch, auch nachmittags Kino für die Kinder zu veranstalten. Für das nächste Jahr wird darüber nachgedacht, ob und wie der Wunsch der Eltern Umsetzung finden kann.

Ebenfalls als sehr erfolgreich erwiesen sich die zwei großen Nachbarschaftsfeste: das Musik- und Kunstfest am 21. Juni und der Nikolausmarkt am 6. Dezember.

Das Musik- und Kunstfest fand am Samstag, den 21.06.2025 von 15 Uhr bis 19 Uhr auf der Wiese neben dem Alten Waschhaus und in dessen Räumen statt. Es wurde mit Unterstützung des Quartiersbüros von Ehrenamtlichen organisiert. Die Bewohner\*innen des Gebietes erlebten ein identifikationsstiftendes kulturelles Highlight. Ein umfangreiches Bühnenprogramm sorgte für die Unterhaltung der rund 600 Gäste. Vielseitige Darbietungen wie Tanzauftritte verschiedener Kinder- und Jugendgruppen, osmanisch-klassische Flötenmusik, Schleier- und Fächertanz einer Seniorin, Musik mit Handpan oder Rock-Pop-Musik der Schulband der katholischen Förderschule St. Hildegard erfreuten die Besucher\*innen unterschiedlichen Alters und verschiedener Kulturen. Viele Beiträge wurden von Bewohnenden aus dem Gebiet oder der unmittelbaren Umgebung dargebracht. An den 19 Marktständen wurden währenddessen viele künstlerische Mitmachaktionen von verschiedenen Akteuren angeboten. Am Fest beteiligten sich viele haupt- und ehrenamtliche Akteure aus dem Gebiet, die auch für die kulinarische Verpflegung mit Spezialitäten aus verschiedenen Ländern sorgten. Die Stimmung war fröhlich und entspannt - neue nachbarschaftliche Kontakte sind entstanden, bestehende wurden vertieft. Viele Besucher\*innen gaben ein positives Feedback. Das Quartiersbüro beteiligte sich maßgeblich an der Organisation und der Umsetzung und machte während des Festes an einem Stand Öffentlichkeitsarbeit. Im Vorfeld organisierte das Quartiersbüro mehrere Vorbereitungstreffen.

Der Nikolausmarkt am 6.12.2025 wurde in 2025 wieder im und um das Alte Waschhaus durchgeführt und war von einem Bewohner getragen, der mit Unterstützung anderer Ehrenamtlicher und dem Quartiersbüro W40 eine wunderbare Veranstaltung organisierte. Viele freiwillige Helfer\*innen waren schon Monate vorher damit beschäftigt, den Nikolausmarkt am Alten Waschhaus vorzubereiten. Das Quartiersbüro lud zu Vorbereitungstreffen ein, koordinierte und unterstützte die Vorbereitung des Nikolausmarktes. Beim Nikolausmarkt, der mit ca. 450 Besucher\*innen wieder sehr gut besucht war, herrschte eine stimmungsvolle, weihnachtliche Atmosphäre. An den Ständen gab es Gebasteltes, Genähtes, Gestricktes, Gebautes, Gekochtes und Gebackenes zum Selbstkostenpreis. Es wurden Spezialitäten aus verschiedenen Ländern angeboten. Viele Einrichtungen aus dem Gebiet beteiligten sich am Nikolausmarkt. Auf der Bühne wurde ein vielseitiges Programm von Protagonisten aus dem Gebiet angeboten. Zudem gab es ein von einer Ehrenamtlichen organisiertes weihnachtliches Mitsingkonzert. Ein besonderes Highlight des Nachmittags war der Besuch des Nikolauses, der Überraschungstüten mit kleinen Aufmerksamkeiten an die Kinder verteilte. Auch die Kutschfahrten durch das Gebiet brachten dieses Jahr wieder vielen Kindern und auch Erwachsenen große Freude. Der von degewo gesponsorte Fotostand trug ebenfalls zum Gelingen des Festes bei.

In Zusammenarbeit mit dem Quartiersbüro organisierte eine Mieterinitiative rund um einen Ehrenamtlichen am 12. Juli 2025 ein seit vielen Jahren beliebtes Mieterfest. Wegen Dauerregens wurde das an den Häusern Waldsassener Straße 52 – 54 geplante, für alle Gebietsbewohner\*innen offene Mieterfest kurzfristig in das Alte Waschhaus verlegt. Für gute Stimmung sorgte ein DJ mit Live-Musik und auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Für die Kinder wurden von den Ehrenamtlichen kleine Beschäftigungsangebote gemacht. Das Fest war wie jedes Jahr mit ca. 100 Gästen gut besucht und ging bei guter Stimmung mit nachbarschaftlichen Gesprächen und Tanz bis in den Abend hinein.

Im November und Dezember 2025 fanden im Rahmen des Projekts „Gemeinsam Kochen – Zusammen Essen“ mehrere Kochveranstaltungen für die Nachbarschaft statt. Eingeladen waren alle Bewohner\*innen – unabhängig von Alter, Herkunft oder Kocherfahrung. Im Mittelpunkt standen Gemeinschaft, Offenheit und die Freude am gemeinsamen Genießen. In gemütlicher Atmosphäre wurde bei jedem Termin ein traditionelles Gericht auf unterschiedliche Weise zubereitet. Dabei konnten die Teilnehmenden neue Geschmackserlebnisse entdecken und verschiedene Zubereitungstechniken kennenlernen. Das gemeinsame Kochen und Essen bot zugleich Raum für Begegnung und Austausch. Gespräche über Kochgewohnheiten, gesunde Ernährung und kulinarische Traditionen aus verschiedenen Kulturen förderten das gegenseitige Verständnis und trugen dazu bei, Vorurteile abzubauen sowie neue Kontakte zu knüpfen.

Am 12.12.25 luden ein Ehrenamtlicher und das Quartiersbüro W40 Leseratten und Krimi-Begeisterte zu einer Lesung einer Marienfelder Autorin in das Alte Waschhaus ein. Etwa 40 Gäste folgten der Einladung. Im Anschluss an die Lesung hatten die Gäste Gelegenheit, hinter die Kulissen des Schreibprozesses zu blicken, mehr über den Werdegang der Marienfelder Autorin zu erfahren und sich in gemütlicher Atmosphäre untereinander auszutauschen und kennenzulernen.

Eine Gruppe russlanddeutscher Bewohner\*innen trifft sich auf Vermittlung und mit Unterstützung des Quartiersbüros regelmäßig im „Alten Waschhaus“ zu einem Austausch und organisiert in russischer Sprache und in einem gemütlichen Rahmen Vorträge zu verschiedenen kulturellen Themen. Für dieses Projekt wurden in 2025 keine Fördermittel in Anspruch genommen, es wurde organisatorisch vom Quartiersbüro begleitet. Das Angebot wird von der russischsprachigen Community sehr gut angenommen.

Das Nähcafé der evangelischen Kirchengemeinde, dass 2023 durch Anschaffung von Nähmaschinen unterstützt worden war, erfreute sich auch 2025 weiterhin großer Beliebtheit. Es findet wöchentlich



donnerstags in der Zeit von 17.00 bis 20.00 Uhr unter fachkundiger Anleitung statt. Das gemeinsame Handarbeiten bietet reichlich Gelegenheit zum Austauschen und Kennenlernen der unterschiedlichen Kulturen und Generationen angehörenden Teilnehmerinnen. Das Quartiersbüro machte Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt und veröffentlichte einen Bericht in der Kiez-Aktuell.

Im Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ konnte das „Repair-Café“ zur Reparatur von Alltagsgegenständen in Trägerschaft des L.i.Ma. e.V. fortgesetzt werden. Eine Gruppe wiederkehrender Besucher\*innen kommt regelmäßig in das Repair-Café, um sich zu treffen, zu fachsimpeln und Bewohner\*innen beim Reparieren zu unterstützen. Das Angebot wird von der Bewohnerschaft gut angenommen. Aus Gründen des Kinder- und Jugendschutzes konnte das Repair-Café jedoch nicht im Haus of Fun verbleiben. Mit Erfolg hat das Quartiersbüro in 2025 große Anstrengungen unternommen, um andere Räumlichkeiten für das Repair-Café zu finden. Seit Anfang 2025 fand das Repair-Café als mobiles Angebot statt. Montags war es im Alten Waschhaus, dienstags vorübergehend im Gemeinschaftshaus des BWV zu Köpenick eG und freitags (bis Mitte Oktober) weiterhin im Haus of fun (außerhalb der Öffnungszeiten der Kinder- und Jugendeinrichtung). Das Repair-Café wurde im Alten Waschhaus schnell angenommen und trug damit erfreulicherweise gleichzeitig zur Erschließung des Alten Waschhauses für neuen Nutzer\*innen bei. Als sich gegen Ende des Jahres abzeichnete, dass das Repair-Café seitens des Trägers nicht weitergeführt wird, gelang es dem Quartiersbüro W40 Ehrenamtliche für eine „Light-Version“ des Repair-Cafés im Alten Waschhaus zu gewinnen. So konnte das Projekt ehrenamtlich ab 1.1.26 im Alten Waschhaus weiterhin stattfinden. Für das an das Repair-Café angebundene Lastenfahrrad „Lasti“, das einst über W40-Mittel angeschafft und über die flotte-berlin an Interessierte verliehen wurde, gelang es leider trotz mehrfacher Bemühungen durch W40 in 2025 noch nicht, einen neuen Standort im Quartier zu finden. Die Bemühungen werden 2026 fortgeführt.

Im zentralen Handlungsfeld **Ehrenamtliches Engagement** bestand die Aufgabe des Quartiersbüros einerseits darin, neue Ehrenamtliche für die Mitarbeit zu gewinnen und andererseits die Kontakte, die Vernetzung und den Wissenstransfer unter den Ehrenamtlichen zu stärken und ihre Motivation für das Engagement im Quartier aufrechtzuerhalten. Das Quartiersbüro stand allen Ehrenamtlichen mit Rat und Tat zur Seite, unterstützte sie bei der Umsetzung ihrer Projekte und koordinierte den Einsatz Ehrenamtlicher bei Festen und Veranstaltungen. In 2025 wurden viele, z.T. auch umfangreiche Projekte (z.B. Feste) von Ehrenamtlichen getragen. Außerdem organisierte und begleitete das Quartiersbüro mehrere regelmäßige Arbeitsgruppen ehrenamtlich Aktiver, so z.B. das Redaktionsteam der Bewohner\*innenzeitung „KiezAktuell“, die Patinnen und Paten der Bücherbox sowie das Trödelmarkt-Team.

Das Quartiersbüro nutzt die verschiedenen vom Bezirk dargebotenen Möglichkeiten zur Ehrung des freiwilligen Engagements. Ehrenamtliche, die die Voraussetzungen für die Auszeichnung mit einer Ehrenamtskarte erfüllten, wurden vom Quartiersbüro W40 für die Ehrung vorgeschlagen. Daneben reichte das Quartiersbüro auch einen Vorschlag für die Auszeichnung einer Ehrenamtlichen mit der Verdienstmedaille des Bezirks Tempelhof-Schöneberg ein.

Am 05. November 2025 veranstaltete das Quartiersbüro eine Würdigungsfeier im Alten Waschhaus, um Engagierte zu ehren, die sich für das Gebiet und die hier lebenden Bewohner\*innen einsetzen, unabhängig davon, ob sie die Parameter der bezirklichen Würdigungsformate erfüllen. Denn Ziel der Arbeit des Quartiersbüros ist es, auch niedrigschwelliges Ehrenamt anzuerkennen und zur Vernetzung und dem Austausch unter den Ehrenamtlichen beizutragen. Dazu fand im Alten

Waschhaus ein geselliger Nachmittag statt, bei dem das Quartiersbüro sich, auch im Namen des Bezirks, für ihr Engagement bedankte. Das Programm startete mit einer Kabarett-Aufführung der ehrenamtlichen Theater-Gruppe, „Die Lückenbüßer“, dass sich mit den Freuden und Hindernissen der ehrenamtlichen Tätigkeit kabarettistisch auseinandersetzt. Das Publikum war begeistert, konnte es doch so manche Parallele zu eigenen Erfahrungen im Ehrenamt herstellen. Außerdem bot das anregende Kabarett reichlich Gesprächsstoff für den gemütlichen Teil des Abends, der bei thailändischem Essen zum Kennenlernen und zum Austausch einlud. In einem weiteren Programmpunkt hatten die Gäste Gelegenheit, eine besondere Erfahrung zu machen. Eine blinde Ehrenamtliche hatte spezielle Brillen mitgebracht, die den Freiwilligen am eigenen Leibe offenbarte, welche Einschränkungen Augenerkrankungen für den Alltag bedeuten.

Im Handlungsfeld **Vernetzung und Kooperation** beteiligte sich das Quartiersbüro an bezirklichen Abstimmungsrunden, etwa der Regionalen Arbeitsgemeinschaft (RAG), pflegte intensive Kontakte den Trägern und Einrichtungen und initiierte bei Bedarf Vernetzungsrunden zu bestimmten Themenstellungen oder zur Vorbereitung von Veranstaltungen und Festen. Mit zahlreichen Trägern und Einrichtungen traf sich das Quartiersbüro zum gegenseitigen Austausch über Arbeitsfelder, Angebote und inhaltliche Themenstellungen. In besonders engem und kooperativem Austausch stand das Quartiersbüro W40 mit der Koordination des Projektes „Hauslichter in Marienfelde“ von think SI<sup>3</sup>. Es unterstützte bei der Öffentlichkeitsarbeit. Die Hauslichter ihrerseits gaben logistische Hilfe bei Veranstaltungen des Quartiersbüros. Mit dem ehrenamtlich getragenen Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum Marienfelde Süd e.V. im Alten Waschhaus besteht ebenfalls eine enge Zusammenarbeit, so ist das Alte Waschhaus meist Veranstaltungsort für die Angebote und Feste im Rahmen der Quartiersentwicklung. Das Quartiersbüro unterstützt seinerseits die Ehrenamtlichen bei ihrer Tätigkeit.

Das Quartiersbüro nahm an verschiedenen Festen und Veranstaltungen anderer Träger mit einem Info-Stand teil, so z.B. beim Sommerfest des Übergangwohnheimes, beim Sommerfest der Marienfelder Grundschule und bei den Sperrmülltagen von think SI<sup>3</sup>. Bei diesen Veranstaltungen stand das Quartiersbüro für Fragen von Besucher\*innen zur Verfügung, machte Öffentlichkeitsarbeit und ermittelte Bedarfe. Außerdem besuchte das Quartiersbüro Veranstaltungen von Kooperationspartner\*innen, so z.B. den Neujahrsempfang und das Jubiläumsfest des TSV-Marienfelde, das Domagk-Straßenfest oder den Nachbarschaftströdel einer Hausgemeinschaft am Luckeweg 38.

In 2025 führte das Quartiersbüro auch wieder unterschiedliche Personengruppen durch das Gebiet, so z.B. die neu im Gebiet begonnene Pädagogische Werkstatt sowie die Koordinator\*innen anderer Gebiete aus dem Großsiedlungsprogramm der Senatsverwaltung.

Das Quartiersbüro nahm an Fachveranstaltungen der Sozialraumorientierten Planungskoordination und des Ehrenamtsbüros teil.

Eine Veranstaltung der Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination (OE SPK) zum Thema „Hitzeschutz“ unterstützte das Quartiersbüro bei der organisatorischen Umsetzung im Alten Waschhaus und bei der Öffentlichkeitsarbeit. Ebenso wirkte es aktiv im Oktober am Ehrenamtsmarkt der OE SPK im Stadtteilzentrum Marie-Li mit.

Das Quartiersbüro beteiligte sich an den Jour-Fixe-Veranstaltungen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen für das Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ ebenso wie an den Austauschrunden mit den Koordinator\*innen anderer Träger des Programms.

Die Förderung der **Attraktivität des öffentlichen Raumes** wurde 2025 vor allem im Rahmen des Förderprogrammes „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ erreicht.

Das Graffiti-Projekt für Kinder und Jugendliche von outreach gGmbH wurde fortgesetzt. Nach vorliegender Genehmigung des Fachbereiches Grünflächen wurde die 2023 bereits gestaltete und zwischenzeitlich wieder durch „Tags“ verunstaltete Wand in der Gründurchwegung durch Jugendliche überarbeitet und verschönert. Außerdem wurde im Zuge des Graffiti-Projektes mit Genehmigung von degewo eine weitere Hauswand am Einkaufszentrum in der Hildburghäuser Straße gestaltet. Damit wurde wieder ein sichtbares Zeichen zur Aufwertung von unwirtlichen Räumen gesetzt. In zahlreichen Gesprächen, die die AG SPAS e.V. mit Passanten am Einkaufszentrum führte, wurde deutlich, dass die Graffiti von der Nachbarschaft positiv wahrgenommen werden. Sie leisten einen Beitrag zur Wohnumfeldverbesserung, fördern die Identifikation mit dem eigenen Wohngebiet und lassen den Jugendlichen eine Wertschätzung zuteilwerden. Das Quartiersbüro unterstützte den Projektträger outreach gGmbH bei der Projektplanung und Umsetzung sowie im Kontakt zur degewo.

Die von think SI<sup>3</sup> in Zusammenarbeit mit der BSR und dem Bezirksamt durchgeführten BSR-Kieztage (Sperrmülltage) an drei verschiedenen Orten im Gebiet (Tirschenreuther Ring 22-24, Erbdorfer Weg und Maximilian-Kaller-Straße) leisteten ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Wohnumfeldes. Neben der Möglichkeit Sperrmüll abzugeben, gab es einen von der BSR organisierten Tausch- und Verschenkmart. Die Sperrmülltage erfreuten sich sehr großer Beliebtheit und trugen dazu bei, dass die Sperrmüllablagerungen im Gebiet deutlich abnahmen. Bei den BSR-Kieztagen handelt es sich um ein den Berliner Bezirksämtern gebührenfrei zur Verfügung gestelltes Angebot, das präventiv zur Vermeidung von Sperrmüllablagerungen beitragen soll. Das im Senatsprogramm „Sauberkeit- und Sicherheitsempfinden in Großsiedlungen“ geförderte Projekt „Hauslichter in Marienfelde“ in Trägerschaft von think SI<sup>3</sup> leistet durch die Aufnahme und Weiterleitung von Sperrmüllablagerungen an das Ordnungsamt ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Wohnumfeldes.

Zwei ehrenamtlich engagierte Bewohner\*innen gründeten im Jahr 2025 die Initiative „Naturraum Marienfelde“, um sich gemeinsam für den Erhalt, die Wahrnehmung und die Weiterentwicklung der örtlichen Natur- und Grünflächen einzusetzen. Das Quartiersbüro W40 unterstützte die Initiative bei ihrem Aufbau und begleitete sie insbesondere durch Öffentlichkeitsarbeit. Seit der Gründung treffen sich die Ehrenamtlichen regelmäßig zu einem öffentlichen, monatlichen Austausch, um Themen rund um den Naturraum Marienfelde zu diskutieren, Ideen zu entwickeln und gemeinsame Aktivitäten zu planen.

An der degewo-Ausschreibung 2024 für das Projekt „Stadtoasen“ hat die Mieter-Arbeitsgruppe „Klima-Tor 2024“ erfolgreich teilgenommen. Deren Konzept zur Begrünung des Marienfelder-Tor-Platzes an der Marienfelder Allee wurde als eines von vier zur Umsetzung ausgewählten Umgestaltungsprojekten prämiert. In enger Zusammenarbeit mit der degewo und der Projektleitung „Gruppe F“ wurden der Mieterschaft in mehreren Workshops drei alternative Umbaumöglichkeiten präsentiert und zur Abstimmung gestellt. Der Baubeginn der von der Mieterschaft ausgewählten Umbaumöglichkeit war für Herbst 2025 vorgesehen und die offizielle Einweihung des umgestalteten Ma-Tor-Platzes sollte mit einem gr. öffentlichen Fest im Jahr 2026 gefeiert werden. Aufgrund baulicher Probleme stagniert das Projekt jedoch bis jetzt.

Der Großteil der Projekte im zentralen Handlungsfeld **kinder- und familienfreundliche Strukturen** wurde angesichts des hohen Fördermittelbedarfes im Rahmen des Programms „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ umgesetzt. Auf der Grundlage der Bedarfsermittlung waren in Abstimmung mit dem Bezirksamt bereits erfolgreich aufgesetzte Projekte weiterentwickelt und vom Quartiersbüro bei der Umsetzung begleitet worden.

Das Gewaltpräventionsprojekt in Form eines Box-Angebotes in Trägerschaft von outreach gGmbH findet in der Jugendeinrichtung Haus of fun statt. Mitte des Jahres 2025 bestanden seitens des Trägers gesundheitliche Bedenken hinsichtlich der Nutzung der Räumlichkeiten, auf Grund derer eine Verlegung des Trainingsortes auf den Sportplatz des S.T.E.R.N Marienfelde e.V. erfolgte. Angesichts fehlender Sport- und Trainingsräume im Gebiet konnte trotz Bemühungen der AG SPAS e.V. und des Trägers kein Indoor-Trainingsort gefunden werden. Das vom Bezirksamt beauftragte Gutachten zur Messung der Luftgüte gab rechtzeitig zur kalten Jahreszeit Entwarnung, sodass das Box-Angebot im Herbst wieder im Haus of fun fortgeführt werden konnte. Über das Jahr fand das Angebot montags und freitags in der Zeit von 16.00 bis 19.00 Uhr statt, der Trainer stand den Jugendlichen sowohl vor als auch nach den Trainingszeiten für persönliche Gespräche mit zur Verfügung. Ziel des Projektes war und ist es u.a., Jugendlichen über das Medium Boxsport Schlüsselqualifikationen zu vermitteln wie: Fairness, respektvoller Umgang im Miteinander, das Akzeptieren und Einhalten von Regeln, Teamfähigkeit etc. Durch das gemeinsame Training konnten kulturelle/religiöse Unterschiede überwunden und Gruppenprozesse gestärkt werden. Im Rahmen des Projektes wurde das Haus of Fun mit Boxsäcken ausgestattet. Das Quartiersbüro begleitete das Projekt und betrieb Werbung über verschiedene Medien.

Das bereits erwähnte Graffiti-Projekt in Trägerschaft der outreach gGmbH, bei dem Kinder und Jugendliche Fassade eine Fassade und Wände unter künstlerischer Begleitung gestalteten, wirkte ebenfalls in besonderem Maße in diesem Handlungsfeld. Das Projekt stärkte die Kreativität der Jugendlichen, förderte durch das gemeinsame Erschaffen der Kunstwerke das Gruppengefühl über kulturelle Grenzen hinweg und trug nicht zuletzt zur Identifikation mit dem eigenen Wohngebiet bei. Die geschaffenen Werke und damit auch die Gemeinwohlarbeit der Jugendlichen erfahren Anerkennung durch die Gebietsbewohnerschaft (weitere Ausführungen zu diesem Projekt siehe unter Punkt „Attraktivität des öffentlichen Raumes“).

Da im Rahmen der Bedarfsanalyse von Bewohner\*innen und dem zuständigen Hausmeister an die AG SPAS e.V. herangetragen worden war, dass sich im Bereich rund um das Einkaufszentrum Hildburghäuser Straße vermehrt Probleme in Form von Zerstörung, unberechtigttem Aufenthalt in Treppenhäusern, herabgeworfenem Müll usw. zeigen, war gemeinsam mit dem Bezirk ein Projekt für eine niedrigschwellige, aufsuchende Jugendsozialarbeit im Bereich Hildburghäuser Straße entwickelt und bei der Senatsverwaltung im Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ bewilligt worden. Die Streetworker trafen bei ihren Rundgängen auf unversorgte Jugendliche, die nach Einschätzung von outreach gGmbH einen hohen Bedarf an Angeboten der Jugendsozialarbeit hätten, dem in 2026 durch entsprechende Angebote im Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ weiterhin begegnet werden soll.

Im Rahmen der vom Bezirk zur Verfügung gestellten Mittel i.H.v. 20.000 € für 2025 wurden im Handlungsfeld kinder- und familienfreundliche Strukturen vor allem folgende Projekte umgesetzt.

Das seit vielen Jahren von einer ehrenamtlich engagierten Nachbarin organisierte Bastelprojekt „Vier-Jahreszeiten-Basteln“ wurde auch 2025 mit insgesamt vier Terminen über das Jahr 2025 verteilt, erfolgreich durchgeführt. Zu jeder Jahreszeit fand ein Bastelangebot für Kinder im Grundschulalter (und teilweise jünger) statt, das thematisch auf die jeweilige Saison abgestimmt war.

Die Veranstaltungen wurden jeweils während der Schulferien an verschiedenen Standorten in der Großsiedlung angeboten und erfreuten sich großer Beliebtheit. Beim gemeinsamen kreativen Gestalten hatten Kinder und Eltern die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, neue Kontakte zu knüpfen und den nachbarschaftlichen Austausch zu stärken.

Gemeinsam mit dem TSV Marienfelde, dem Kinder- und Jugendclub Haus of Fun und einer Ehrenamtlichen wurde in den Herbstferien das eintägige Bewegungsangebot „Fit und Fun im Haus of Fun“ durchgeführt. Das Angebot richtete sich insbesondere an Kinder im Grundschulalter mit einem erhöhten Risiko für Übergewicht und verfolgte das Ziel, Freude an Bewegung zu vermitteln und sportliche Fähigkeiten spielerisch zu fördern. Ergänzend zu den Bewegungsangeboten wurden bei einem gemeinsamen Mittagessen durch eine prof. Ernährungsberaterin wichtige Inhalte zur gesunden Ernährung altersgerecht vermittelt. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und stieß auf eine positive Resonanz.

Im Rahmen des Projekts „Farben der Begegnung“ wurde Ende 2025 in Kooperation mit JaKuS gGmbH ein kreatives Angebot im Haus of Fun umgesetzt. Kinder und Jugendliche erhielten die Möglichkeit, sich künstlerisch auf Leinwänden auszudrücken, eigene Ideen zu verwirklichen und miteinander in den Austausch zu kommen. Dabei entstanden zahlreiche beeindruckende Kunstwerke, die im Januar 2026 im Alten Waschhaus der Öffentlichkeit präsentiert wurden.

Die Stadtteilmütter des Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrums ufafabrik e.V. organisierten im Vorfeld der Einschulung 2025 zwei Bastelaktionen für Schultüten im Familienzentrum am Luckeweg. Ziel war es, insbesondere Familien mit Migrationshintergrund die deutsche Schultüten-Tradition näherzubringen und Begegnungen zwischen Familien unterschiedlicher Herkunft zu fördern. Mehr als 35 Familien nahmen an den Veranstaltungen teil und gestalteten gemeinsam Schultüten, die mit kleinen Überraschungen gefüllt wurden. Zusätzlich fertigten die Stadtteilmütter weitere Schultüten an, die bei Einschulungsveranstaltungen an Kinder ohne eigene Schultüte verteilt wurden, um allen Kindern einen gleichberechtigten und freudigen Start in die Schulzeit zu ermöglichen.

Die vom Quartiersbüro in 2025 organisierten Nachbarschaftsfeste richteten sich auch im besonderen Maße an Familien und Kinder. Träger und Einrichtungen stellten dort ihre Angebote für diese Zielgruppe vor und boten bei den Festen Spiel- und Mitmachangebote.

Die seit vielen Jahren von Ehrenamtlichen dienstags im Alten Waschhaus in zwei Gruppen trainierten Marienfelder TanzKids freuten sich ebenso wie das Quartiersbüro darüber, die öffentlichen Veranstaltungen des Quartiersbüros mit ihren Auftritten zu bereichern. Auch die bereits erwähnten Ausflüge unter der Federführung des wel(l)come In bereichern das Angebot für Familien.

Einige weitere wichtige Projekte sowie eine Eröffnung wirken gleichermaßen im Handlungsfeld **„kinder- und familienfreundliche Strukturen“** wie im Handlungsfeld **„Bildung“**. Zwei Projekte davon sind an der Marienfelder Grundschule verortet, da hier ein Schwerpunkt des Handelns, insbesondere im Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ liegt.

Das Schulgarten-Projekt wurde in 2025 erfolgreich fortgesetzt. Die Arbeit des Trägers „soulgarden-berlin gUG“ bestand vor allem in der Vermittlung von gärtnerischem Know-how, um die Lehrer\*innen darin zu befähigen, den Schulgarten selbstständig mit ihren Klassen zu nutzen und den Kindern durch praxisbezogenes Lernen einen Zugang zur Natur zu ermöglichen. Dazu wurden gärtnerische Aktivitäten umgesetzt, begleitende Materialien erstellt und die Lehrer\*innen in regelmäßigen

Newslettern über aktuelle Aktivitäten und Pflegebedarfe informiert. Außerdem ging es darum, personelle und organisatorische Strukturen zu stärken. Das Projekt unterstützte die Lehrer\*innen darin, den Garten als wertvolles pädagogisches Werkzeug einzusetzen.

Der Träger KidBike e.V. führte 2025 im Rahmen der Fahrrad-AG sechswöchige Workshops für je 12 Kinder durch. Hintergrund des Projektes ist, dass viele Kinder nicht Radfahren können oder über keine ausreichende Radfahrpraxis verfügen. Ziel war es, die Kinder darin zu befähigen, das Fahrrad sicher zu beherrschen, um sich im Straßenverkehr ausschließlich auf das Verkehrsgeschehen konzentrieren zu können. Die teilnehmenden Schüler\_innen verbesserten ihre motorischen Radfahrfähigkeiten, lernten Kurvenfahren, Bremsen, Schulterblick, Einhandfahren, Handzeichen geben, Verkehrszeichen lesen und wie ein verkehrssicheres Fahrrad ausgestattet sein sollte.

Ebenfalls im Rahmen des Förderprogrammes „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ wurde in Trägerschaft der Sprachschule „Kalamon“ das weltanschaulich neutrale Arabischlernangebot für Kinder weitergeführt. Die im Haus of fun stattfindenden Kurse sind kostenlos, um insbesondere Kindern einkommensschwacher Familien ein Bildungsangebot als eine Alternative zu den Sprachkursangeboten in religiösen Einrichtungen anzubieten. In 2025 fanden samstags drei Kurse in den Niveaus A 1.1, A 1.2, A 1.3 für Kinder im Alter von 7 – 15 Jahren statt, die von Muttersprachler\*innen angeleitet wurden. 34 Kinder haben die Sprach-Prüfungen an der VUB Brüssel Universität erfolgreich bestanden. Die Übergabe der Urkunden an die Kinder und Eltern erfolgte im Rahmen einer Feierlichkeit im Dezember 2025. In 2025 wurde das Sprachlern-Angebot durch einen Kalligraphie-Kurs ergänzt, der gut besucht auch gerne von Kindern und Jugendlichen aus dem Haus of Fun wahrgenommen wurde.

Zudem war im Handlungsfeld „Bildung“ die Eröffnung des neuen Campus der Gustav-Heinemann-Oberschule (GHO) am Tirschenreuther Ring 48 ein bedeutendes Ereignis im Jahr 2025 im Quartier. Nach mehr als 15 Jahren Planungs- und Bauzeit zogen am 24. Februar 2025 alle Klassen unter musikalischer Begleitung des Blasorchesters vom bisherigen Standort in der Waldsassener Straße in den modernen Neubau um. Das Quartiersbüro W40 begleitete den Umzug und überbrachte dem Schulleiter seine Glückwünsche. Die offizielle Einweihung des Neubaus fand am 26. März 2025 statt. Das Quartiersbüro W40 unterstützte die Schule dabei, interessierte Nachbar\*innen zu Führungen durch das neue Schulgebäude einzuladen. Das Interesse war groß, und viele Bewohner\*innen nutzten die Gelegenheit, den modernen Neubau kennenzulernen. Die Veranstaltung bot zudem Raum für einen lebendigen Austausch zwischen Schulleitung, Nachbarschaft, Bezirksamt sowie Senatsverwaltung und war sehr gut besucht.

Die Betreuung der Bücherbox an der Waldsassener Straße ist ein wichtiges Projekt im Handlungsfeld „Bildung“. Die Bücherbox erfreut sich nach wie vor sehr großer Beliebtheit und ermöglicht es lesefreudigen Bewohner\*innen, sich kostenlos, wohnortnah und niedrigschwellig mit Literatur zu versorgen. Fünf Ehrenamtliche, die über das Quartiersbüro begleitet werden, betreuen die Bücherbox und öffnen und schließen sie täglich. Die Bücherbox leistet ferner einen zentralen Beitrag dazu, den kleinen Vorplatz am Einkaufszentrum mit Leben zu versehen und die Kommunikation der Gebietsbewohnerschaft zu fördern, da sich an der geöffneten Tür der Bücherbox so manches Gespräch ergibt. Leider wurde die Bücherbox in der Silvesternacht 2025/2026 stark zerstört und konnte wochenlang nicht genutzt werden. Das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg stellte dankenswerterweise im Jahr 2026 finanzielle Mittel für die Reparatur der Bücherbox zur Verfügung. Dadurch konnte sie instandgesetzt werden und ist nun wieder uneingeschränkt nutzbar.

Ende 2025 organisierte das Quartiersbüro W40 in Kooperation mit HomeCare e.V. einen kostenlosen Letzte-Hilfe-Kurs, der im Januar 2026 im Alten Waschhaus in der Waldsassener Straße stattfand. Das

Interesse der Bewohner\*innen aus der Großsiedlung war so groß, dass der Kurs innerhalb kurzer Zeit ausgebucht war und eine Warteliste eingerichtet werden musste. Im Mittelpunkt standen Themen wie „Vorsorgendes Entscheiden“ und „Abschied nehmen“. Das Angebot wurde von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen. Aufgrund der hohen Nachfrage wird eine Wiederholung des Kurses in den Jahren 2026/2027 angestrebt.

### **3. Grobkonzept 2026**

Die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts aller Menschen, die in der Großsiedlung Waldsassener Straße leben und arbeiten, bleibt auch im Jahr 2026 das zentrale Ziel der Quartiersentwicklung. Dabei steht insbesondere die Förderung eines respektvollen und solidarischen Miteinanders zwischen Menschen unterschiedlicher Generationen, Herkunftsländer und kultureller Prägungen im Fokus. Gleichzeitig soll die aktive Beteiligung der Bewohner\*innen an der Gestaltung ihres Wohnumfeldes weiter ausgebaut werden. Hierzu werden in 2026 niedrigschwellige, lebensweltorientierte und bedarfsgerechte Angebote sowie regelmäßige Aktivitäten in der Großsiedlung umgesetzt, die an den Interessen und Bedürfnissen der Menschen vor Ort anknüpfen. Begegnung, Austausch und Dialog bilden den Kern aller Veranstaltungen und Projekte. Sie schaffen Räume für gegenseitiges Kennenlernen, fördern Toleranz und Verständnis und tragen zu einem positiven nachbarschaftlichen Miteinander bei.

Für die Umsetzung von Maßnahmen der Quartiersentwicklung stehen im Jahr 2026 erneut Mittel aus dem Bezirkshaushalt in Höhe von 20.000 Euro zur Verfügung. Darüber hinaus wurden durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen ebenso Fördermittel im Rahmen des Programms „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ bewilligt. Grundlage hierfür waren entsprechende Projektvorschläge, die bereits in 2025 eingereicht wurden.

Zusätzliche Synergieeffekte ergeben sich aus dem Projekt „Hauslichter in Marienfelde“, das durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen im Rahmen des Programms „Sauberkeit und Sicherheit empfinden in Berliner Großsiedlungen“ gefördert und von think SI<sup>3</sup> umgesetzt wird. Das Projekt endet jedoch zum 31. Mai 2026 und wird nach aktuellem Stand nicht fortgeführt.

Die Planung und Umsetzung der Projekte im Jahr 2026 basiert auf einer kontinuierlichen Analyse der Bedarfe im Quartier. Diese erfolgt sowohl durch den regelmäßigen Austausch mit Trägern, Einrichtungen und Multiplikator\*innen als auch durch Gespräche mit Bewohner\*innen im Rahmen von Veranstaltungen, Festen und Vor-Ort-Terminen.

Ein wesentlicher Baustein der Bedarfsermittlung war die am 26. Januar 2026 durch das Quartiersbüro W40 durchgeführte Ideenkonferenz im Alten Waschhaus in der Waldsassener Straße. Dort entwickelten, diskutierten und priorisierten ehrenamtlich sowie hauptamtlich Engagierte gemeinsam mit neu hinzugekommenen Bewohner\*innen zahlreiche Projektideen. Die Vorschläge umfassen sowohl bewährte Maßnahmen (wie die Bewohnerzeitung KiezAktuell, die Kino-Abende oder das Kunstprojekt „Farben der Begegnung“) als auch neue Ansätze wie das gemeinsame Gestalten von Naturkränzen verbunden mit einem Austausch über den Naturraum Marienfelde oder die Durchführung eines Nachbarschaftsfestes anlässlich des europäischen Tags der Nachbarschaft am 29.05.2026. Die gesammelten Ideen beziehen sich allesamt auf die verschiedenen Handlungsfelder der Quartiersentwicklung, wobei die Schwerpunkte hierbei insbesondere in den Bereichen

Nachbarschaft, Begegnung und Integration sowie kinder- und familienfreundliche Strukturen, Wohnumfeldverbesserung und Bildung liegen.

Da die verfügbaren Ressourcen begrenzt sind, können im Jahr 2026 voraussichtlich nicht alle bislang eingebrachten Projektideen umgesetzt werden. Die eingereichten Vorschläge bilden ein Projektportfolio, aus dem in Abstimmung mit der bezirklichen Steuerungsrunde und unter Berücksichtigung des Juryvotums diejenigen Maßnahmen ausgewählt werden, die die Förderkriterien erfüllen und für die ausreichende personelle Kapazitäten vorhanden sind. Voraussetzung für die Umsetzung ist zudem die Bereitschaft ehrenamtlicher Akteur\*innen und sozialer Einrichtungen, sich aktiv einzubringen und die Trägerschaft von Projekten zu übernehmen.

Eine Herausforderung besteht darin, dass einige langjährig engagierte Ehrenamtliche ihr Engagement aus persönlichen Gründen im Jahr 2026 reduzieren oder beenden werden. Gleichzeitig ist es dem Quartiersbüro W40 gelungen, neue Ehrenamtliche für die Quartiersentwicklung zu gewinnen. Sie bringen zusätzliche Kompetenzen, neue Perspektiven und frische Ideen ein und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Quartiers.

Das bisher erstellte Projektportfolio bleibt offen für neue Anregungen, die im Laufe des Jahres 2026 aus der Bewohnerschaft oder von lokalen Akteur\*innen eingebracht werden. Projektideen können jederzeit an das Quartiersbüro W40 herangetragen werden und das bestehende Portfolio ergänzen.